

und mit Geistesstärke
thu' ich Wunder auch.

Walle, walle
manche Strecke,
daß zum Zwecke
Wasser fließe
und mit reichem, vollem Schwall
zu dem Bade sich ergieße.

Und nun komm, du alter Bese!
Nimm die schlechten Lumpenhüllen!
Bist schon lange Knecht gewesen;
nun erfülle meinen Willen!

Auf zwei Beinen stehe,
oben sei ein Kopf!
Eile nun und gehe
mit dem Wassertopf!

Walle, walle
manche Strecke,
daß zum Zwecke
Wasser fließe
und mit reichem, vollem Schwall
zu dem Bade sich ergieße.

Seht, er läuft zum Ufer nieder!
Wahrlich, ist schon an dem Flusse;
und mit Blitzeßschnelle wieder
ist er hier mit raschem Guffe.

Schon zum zweiten Male!

Wie das Becken schwillt!

Wie sich jede Schale
voll mit Wasser füllt!

Stehe! stehe!

Denn wir haben
deiner Gaben
vollgemessen.

Ach, ich mer' es! Wehe! Wehe!
Hab' ich doch das Wort vergessen!

Ach, das Wort, worauf am Ende
er das wird, was er gewesen!

Ach, er läuft und bringt behende!
Wärst du doch der alte Bese!

Immer neue Güsse
bringt er schnell herein,
ach, und hundert Flüsse
stürzen auf mich ein!

Nein, nicht länger

kann ich's lassen;

will ihn fassen.

Das ist Lücke!

Welche Miene! welche Blicke!

O du Ausgeburt der Hölle!

Soll das ganze Haus ersaufen?

Seh' ich über jede Schwelle

doch schon Wasserströme laufen.

Ein verruchter Bese,

der nicht hören will!

Stoß, der du gewesen,

steh' doch wieder still!

Willst's am Ende

gar nicht lassen?

Will dich fassen,

will dich halten

und das alte Holz behende

mit dem scharfen Beile spalten.

Seht, da kommt er schleppend
wieder!

Wie ich mich nur auf dich werfe,
gleich, o Kobold, liegst du nieder;

krachend trifft die glatte Schärfe.

Wahrlich, brav getroffen!

Seht, er ist entzwei!

Und nun kann ich hoffen,

und ich atme frei!